

**FORTSCHRIBUNG
DORFENTWICKLUNG
2012 - 2015**

VENNINGEN

ERLÄUTERUNGSBERICHT

PLANUNGSBÜRO WOLF
DIPL.-ING. HANS-JÜRGEN WOLF
MITARBEITER
DIPL.-ING. JENS DENNIS ZIMMERMANN

KAISERSLAUTERN, Juli 2011– April 2015

Inhaltsverzeichnis

1 EINFÜHRUNG.....	4
1.1 Ausgangssituation	4
1.2 Lage im Raum	4
1.3 Raumordnerische Zusammenhänge.....	7
1.3.1 Landesentwicklungsprogramm und Regionaler Raumordnungsplan.....	7
1.3.2 Naturräumliche Einordnung, Landschaftsbild	9
1.3.3 Lage zu zentralen Achsen.....	10
1.3.4 Zentralität.....	10
1.3.5 Funktionen der Gemeinde aus überörtlicher Sicht	10
1.3.6 Historische Entwicklung (Auszug).....	11
1.4 Der Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Edenkoben für die Gemeinde Venningen (3. Teilfortschreibung)	12
2 ÖRTLICHE STRUKTURDATEN.....	13
2.1 Entwicklung der Einwohnerzahlen 1962 – 2013.....	13
2.2 Bevölkerung nach Alter	13
2.3 Bodennutzung	15
2.4 Erwerbsstruktur	15
3 ABLAUF EINER DORFENTWICKLUNGSPLANUNG/AKTUALISIERUNG.....	16
3.1 Bestandsaufnahme	16
3.2 Analysephase.....	16
3.3 Konzeptphase	16
3.4 Detailphase	17
3.5 Bisherige Schritte in der Dorfentwicklung der OG Venningen.....	18
4 AUSGANGSSITUATION/BESTANDSAUFNAHME VOR ORT	19
4.1 Allgemein.....	19
4.2 Nutzung.....	20
4.2.1 Wohn- und Nebengebäude	20
4.2.2 Ungenutzte Bausubstanz	21
4.2.3 Landwirtschaft/Weinbau	21
4.2.4 Dörfliche Infrastruktur	21
4.3 Verkehr	26
4.3.1 Fließender Verkehr.....	26
4.3.2 Ruhender Verkehr	27
4.3.3 Gehwege/Fußwege.....	28
4.3.4 Öffentlicher Personennahverkehr	30
4.3.5 Sonstiges.....	30
4.4 Gestalt	30
4.4.1 Siedlungsstruktur.....	30
4.4.1 Denkmalschutz/Ortsbild	31
4.5 Grün- und Freiflächen	32
4.5.1 Öffentliche Grün- und Freiflächen.....	32
4.5.2 Private Grün- und Freiflächen.....	33
4.5.3 Vegetation.....	34
4.5.4 Gewässer	36
5 ANALYSE/MÄNGEL UND BINDUNGEN/KONZEPT.....	37
5.1 Allgemeines.....	37
5.2 Nutzung	37
5.2.1 Leerstehende Gebäude und landwirtschaftliche Nebengebäude.....	39
5.2.2 Tourismus und Nachhaltigkeit	40
5.2.3 Ortsmitte	40
5.3 Verkehr	40
5.3.1 Fließender Verkehr.....	40
5.3.2 Ruhender Verkehr	42

5.3.3	Fuß- und Radwege.....	43
5.1.1	Öffentlicher Verkehr.....	44
5.4	Ökologie und Grüngestaltung	44
5.4.1	Innerörtliche Grünflächen.....	44
5.4.2	Landschaftsbild/Ortsrand	53
5.5	Ortsgestalt – Gestaltung im privaten Bereich.....	55
5.5.1	Bauweise und Ortsstruktur	55
5.5.2	Ortsbild	57
5.5.3	Ortsbild/Ortsgestalt.....	60
5.5.4	Ortstypische Dachgestaltung	62
5.5.5	Ortstypische Fassadengestaltung.....	64
5.5.6	Einfriedungen	73
5.5.7	Nicht überbaute Flächen überbauter Grundstücke.....	74
5.5.8	Bauzustand und Baugestaltung	74
5.5.9	Folgerungen für Renovierungs-, Um- und Neubaumaßnahmen	76
5.5.10	Schadensbilder.....	76
5.5.11	Neubaubereiche	77
5.5.12	Prinzipien für das Bauen in Venningen:.....	77
5.6	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	78
6	BESCHREIBUNG DER EINZELMASSNAHMEN	79
6.1	Umgestaltung des Platzbereiches „Worschdzipfel-Brunnen.....	79
6.2	Radweg nach Altdorf	79
6.3	Funktionsverbesserung „Altes Schulhaus“, Generationentreff	80
6.4	Funktionsverbesserung und Sanierung „Altes Rathaus“, Haus der Vereine	85
6.5	Erhaltung, Pflege und Ausbau.....	86
6.6	Anbindung an regionale und überregional bedeutsame Rad- und Wanderwege	86
6.7	Hervorheben der historischen und touristisch relevanten Sehenswürdigkeiten durch..	87
6.8	Gestaltung Friedhof/Friedhofumfeld.....	87
6.9	Gestaltung Ortseingang – Haingeraide-Platz.....	87
6.10	Ausweisung innerörtlicher Parkmöglichkeiten i.V.m. Begrünung und Kommunikation	88
6.11	Ortseingangsgestaltung, geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen (Baumtore, Baumalleen, etc.)	88
6.12	Ortsrandeingrünung.....	89
6.13	Begrünung Neubaugebiete	89
6.14	Errichtung eines Mehrgenerationen-Wohnprojektes.....	89
6.15	Verbesserung der Ortsstruktur	90
	- Verbesserung der örtlichen Gestaltung.....	90
	- regionales Bauen.....	90
	- Substanzerhaltung.....	90
	- Scheunenumnutzung	90
	- Wohnen 90	
	- Dienstleistung	90
	- Gäste- und Ferienwohnen.....	90
	- Leerstandskataster und Immobilienbörse	90
6.16	Erhalt, Verbesserung und Entwicklung der Grundversorgung im Ortskern.....	91
6.17	Erhaltung und Freihaltung Bachauenbereich (Tiefen- und Tiefenbach).....	91
6.18	Erweiterung Sportanlage, Gestaltung und Funktionsumwandlung ehemaliges Wasserwerk.....	92
6.19	Gestaltung Dorfplatz/Kirchplatz	94
6.20	Tourismus-Entwicklung.....	94
6.21	Autarke Energie-Versorgung	94

1 EINFÜHRUNG

1.1 Ausgangssituation

Die Gemeinde Venningen ist seit Ende der 1980er Jahre anerkannte Dorferneuerungsgemeinde. Das Konzept wurde vom Büro ARU-Plan KL erstellt. Die direkte Folgezeit ist durch einige Dorferneuerungsmaßnahmen wie der Ausbau der Landesstraße (Hauptstraße L 542), der Neubau eines Kindergartens im Ortskern bei der ehemaligen Schule, ein Jugendtreff, die Platzgestaltung im Ortskern am ehemaligen Schulhaus als Dorfplatz und der Eingangsbereich am südlichen Ortseingang bestimmt. Im Westen der bebauten Ortslage wurde ein Neubaugebiet entwickelt. Einige private Dorferneuerungsmaßnahmen konnten durchgeführt werden.

Ausgang für die Antragsstellung auf Schwerpunktanerkennung war der Wunsch und die Erfordernis eines Agenda-Prozesses für die Weiterentwicklung der Gemeinde. Außerdem sollte nach 20 Jahren das Dorfentwicklungskonzept fortgeschrieben, die Reaktivierung der Idee einer Dorfentwicklung neu belebt, und die Beratung und Betreuung von privaten Dorferneuerungsmaßnahmen intensiviert werden. Weiterhin war die stärkere Einbeziehung von Bürgern, aber insbesondere der Kinder und Jugendlichen in das Dorfgeschehen und in die Entwicklung einer Zukunftsperspektive gewünscht.

Mit der Anerkennung als Schwerpunktgemeinde im Jahre 2011 werden für die Gemeinde finanzielle Hilfen aufgetan, somit die Möglichkeit für die „drei Säulen“ der Dorfentwicklung zugänglich, nämlich die Aktualisierung des Dorfentwicklungskonzeptes, begleitet durch eine unabhängige Moderation und die Betreuung von privaten und öffentlichen Dorferneuerungsmaßnahmen. Die Moderation führt das Beteiligungsbüro KOBRA, Landau, durch; mit der Betreuung und Fortschreibung der Dorfentwicklung wird das Planungsbüro Wolf, Kaiserslautern, beauftragt.

1.2 Lage im Raum

Die Gemeinde Venningen liegt in der Region Rheinpfalz im Landkreis Südliche Weinstraße. Laut Regionalem Raumordnungsplan „Rheinpfalz“ ist Venningen dem Strukturraum „verdichteter Raum“ und dem Naturraum „Vorderpfälzer Tiefland“ zuzuordnen, nach Aussage des aktuellen Landesentwicklungsprogramms IV gehört die Gemeinde ebenfalls zum verdichteten Raum. Die Ortsgemeinde Venningen liegt direkt an der Autobahn A 65 und verbindet die Gemeinde mit den Mittelzentren Neustadt an der Weinstraße und Landau in der Pfalz. Die Oberzentren Mannheim und Karlsruhe sind ebenfalls über die Autobahn in weniger als 40 Minuten erreichbar.

Durch das markante Ortsbild eines Winzerdorfes, der Lage in der Rebenlandschaft, der Nähe zum westlich liegendem Naturpark Pfälzerwald und dem Haardt Gebirge ist die Gemeinde als Wohnstandort, Wein- und Ferienort gut geeignet. Die Ortsgemeinde Venningen gehört zur Verbandsgemeinde Edenkoben



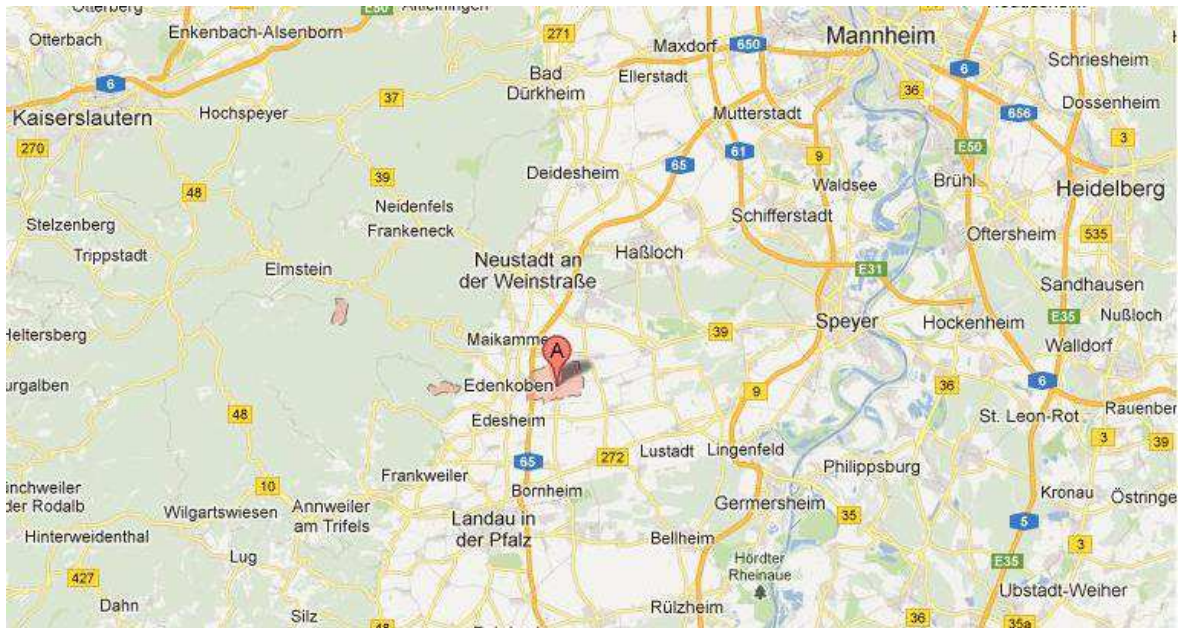


Abbildung: *Verkehrliche Anbindung an Ober- und Mittelzentren;*
Quelle: <http://maps.google.de/>



Abbildung: *Luftbild der Ortslage von Venningen;*
Quelle: <http://map.naturschutz.rlp.de/wmsconnector/com.esri.wms.Esrimap>

1.3 Raumordnerische Zusammenhänge

1.3.1 Landesentwicklungsprogramm und Regionaler Raumordnungsplan

Laut dem Landesentwicklungsprogramm IV Rheinland-Pfalz ist Venningen dem verdichteten Raum zugeordnet.

Außerdem besitzt die Gemeinde die Funktionen Landwirtschaft/Weinbau und Fremdenverkehr.

Die besondere Funktion Landwirtschaft ist Gemeinden bzw. Gemeindegruppen zugewiesen, die von besonders günstigen landwirtschaftlichen Betriebs- und Produktionsstrukturen geprägt sind und/oder in denen die Landwirtschaft zur Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Siedlungsstruktur und der gewachsenen Kulturlandschaft beitragen soll. Die Entwicklungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Betriebe sollen besonders in diesen Gemeinden über die Bauleitplanung gesichert werden.

Die besondere Funktion Fremdenverkehr ist Gemeinden bzw. Gemeindegruppen zugewiesen, die aufgrund ihrer landschaftlichen Attraktivität (Lage in Gebieten für landschaftsgebundene Freizeit und Erholung) und/oder ihrer infrastrukturellen Ausstattung über Voraussetzungen für eine ökologische und sozialverträgliche Intensivierung des Fremdenverkehrs verfügen. In diesen Gemeinden sind die erholungswirksamen landschaftlichen Eigenarten zu erhalten und zu pflegen und ggf. zu erschließen. Die Erholungsinfrastruktur ist bedarfsgerecht auszubauen.

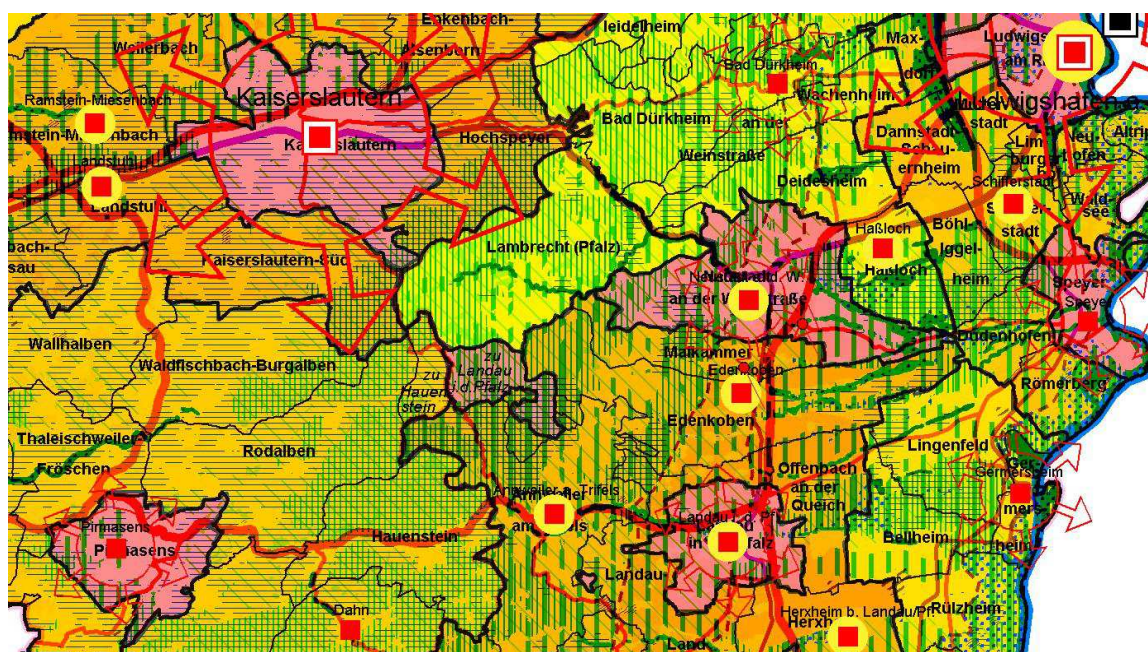


Abbildung: Raumstrukturgliederung aus dem LEP IV
Quelle: <http://www.regionale-raumordnungsplaene.rlp.de/>

Landesentwicklungsprogramm - Entwurf LEP IV

Im Entwurf des LEP IV gilt für Venningen: landesweit bedeutsamer Bereich für die Landwirtschaft, historische Kulturlandschaft, großräumig bedeutsamer Freiraumschutz, Erholung und Tourismus.

Raumstrukturgliederung:

Bevölkerungs- und Siedlungsdichte konzentriert Bevölkerungsanteil in OZ/MZ =50%, hohe Zentrenreichbarkeit und –Auswahl, 8-20 Zentren erreichbar in >= 30 PKW-Min.

Analyse Teilräume:

Venningen liegt zwischen:

- dynamische Zentren mit hoher Gewerbesteuererinnahme und Gemeinden mit solider wirtschaftlicher Basis
- alternde Städte und ländliche Gemeinde
- Wohngemeinden mit positiver Bevölkerungsdynamik;

Demographie Wachstum-Schrumpfung:

Venningen liegt zwischen zwei Ausweisungen d.h. der Wanderungsgewinn ist kleiner als der Sterbeüberschuss und der Wachstumsgewinn über Landesgrenzen ist größer als über Kreisgrenzen.

Demographischer Problemschwerpunkt:

hoher Anstieg der sehr alten Bevölkerung mit 75 Jahren und älter;

Leitbild Entwicklung:

Venningen liegt im europäischen, metropolitanen Verdichtungsraum der Rhein-Neckar-Region,

Zugehörigkeit zu kooperierendem Zentrum und sonstiger Entwicklungsschwerpunkt Landau (Mittelzentrum) und Neustadt an der Weinstraße, Entwicklungsbereich mit oberzentraler Ausstrahlung (Karlsruhe, Ludwigshafen/Mainz, Speyer);

Leitbild Daseinsvorsorge:

Zuordnung zu kooperierendem Zentrum und Mittelzentrum Edenkoben, Verdichtungsraum, 8 und mehr Zentren erreichbar innerhalb von weniger als 30 Minuten;

Leitbild Freiraumschutz:

Landesweit bedeutsamer Freiraumschutz

Leitbild Landschaft:

Weinbaulandschaft der Ebene und des Hügellandes

Historische Kulturlandschaft:

Landesweit bedeutsame historische Kulturlandschaft 9.2, Stadt- und Ortsbilder, Burgen, Weinbau, Trockenmauern, Oberrheinisches Tiefland

Leitbild Biotop Verbund:

Keine Aussage

Leitbild Grundwasserschutz:

Keine Aussage

Leitbild Hochwasserschutz:

Landesweit bedeutsamer Bereich für den Hochwasserschutz, Schwerpunkt Überschwemmungsgebiet z.B. § 32 WHO

Leitbild Klima:

Siedlungsbereich

Leitbild Landwirtschaft:

Landesweit bedeutsamer Raum für die Landwirtschaft (Weinbau)

Leitbild Forstwirtschaft:

Verdichtungsraum

Leitbild Erholung:

Landesweit bedeutsamer Bereich für Erholung und Freizeit

Leitbild Funktionales Verkehrsnetz:

Bezüglich des funktionalen Straßennetzes liegt Venningen an der Überregionalen Verbindung A 65 (Ludwigshafen-Neustadt/Weinstraße/-Landau-Karlsruhe)

Leitbild Erneuerbare Energie:

Landesweit bedeutsamer Raum mit hoher Globalstrahlung 1040 – 1060 kWh/m², Landesweit bedeutsamer Raum für Tiefen-Geothermie;

Naturraumpotential:

Naturschutzgebiet, Vogelschutz, Überschwemmung

Landesweit bedeutsame Erholungs- und Erlebnisräume:

1. Pfälzer Wald, 2. Haardt-Rand, Weinstraße, 3. Queichland.



Abbildung: Ausschnitt aus dem Regionalen Raumordnungsplan für Rheinland-Pfalz

Quelle: <http://www.regionale-raumordnungsplaene.rlp.de/>

1.3.2 Naturräumliche Einordnung, Landschaftsbild

Die Gemeinde Venningen lässt sich naturräumlich dem Landschaftsraum „nördlicher Oberhaardt“ in der Großlandschaft „Nördliches Oberrheintiefland“ zuordnen. Dieser ist gekennzeichnet durch seinen Weinanbau und der dichten Besiedlung durch Dörfer und kleine Städte.

Die Siedlungsstruktur von Venningen zeichnet sich durch ihren Charakter als Straßendorf aus, wobei die Hauptstraße den ältesten Teil des Ortes erschließt.

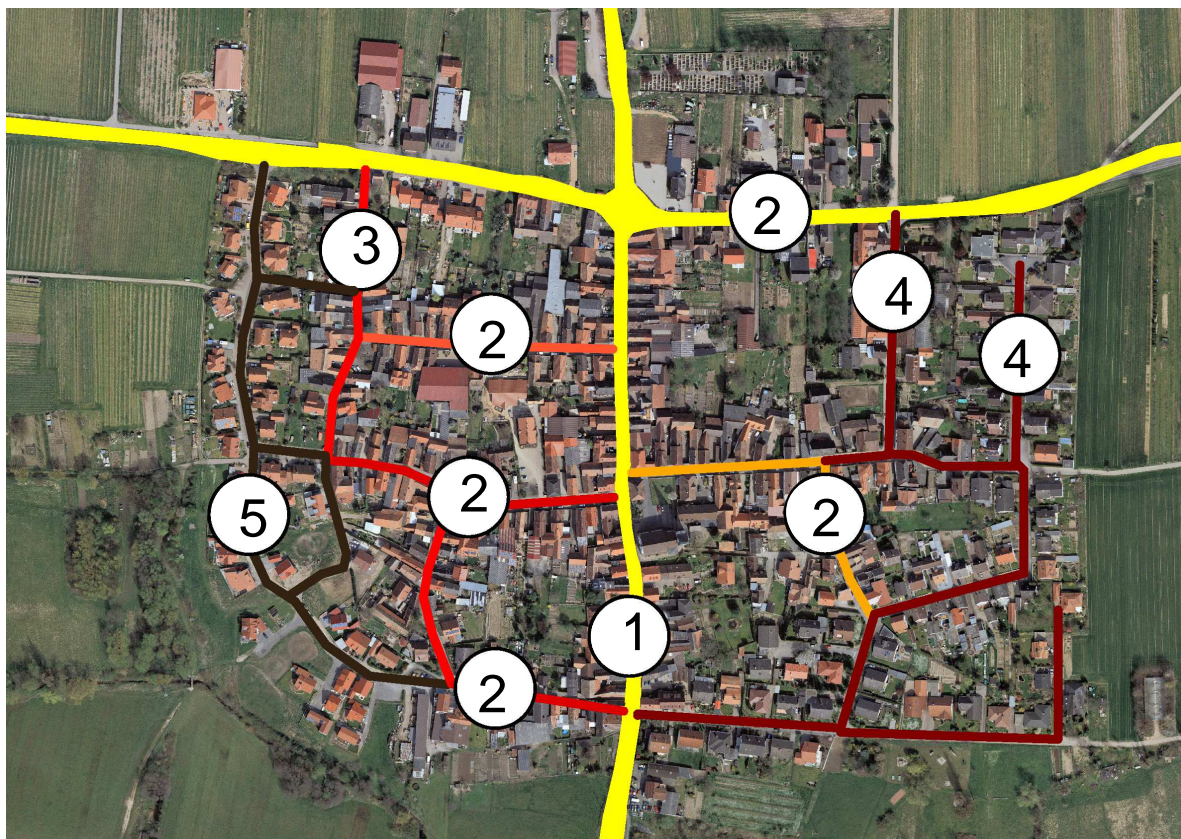


Abbildung: Entwicklung der Straßenzüge; 1= Älteste Straße; 6 = Jüngste Straße
Quelle: Eigene Darstellung; Luftbild aus http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/

1.3.3 Lage zu zentralen Achsen

Venningen liegt an der großräumig bedeutsamen Achse A 65 Ludwigshafen-Neustadt/Weinstraße-Landau-Karlsruhe und hat mit der Anschlussstelle Edenkoben eine direkte Anbindung, Parallel westlich dazu liegt die Landesstraße L 516 Neustadt/Weinstraße – Edenkoben – Landau, östlich parallel zur A 65 liegt die Landesstraße L 542, Kirrweiler-Venningen-Offenbach/Queich-Herxheim. Von Westen nach Osten führt die K 6 durch Venningen. Im Süden ist über die L 542 die Ortsgemeinde auch an die B 272 (Landau-Speyer/Germersheim/B 9) angebunden.

1.3.4 Zentralität

Venningen befindet sich im Einzugsbereich der Oberzentren Mannheim/Ludwigshafen, sowie Karlsruhe. Weiterhin von Bedeutung sind die nahe gelegenen Mittelzentren Neustadt an der Weinstraße und Landau mit Teilfunktionen auf Oberzentrumsebene. Außerdem ist mit Edenkoben ein Mittelzentrum mit bedeutsamen Funktionen hinsichtlich Verwaltung und Bildung, unter anderem durch die Fachhochschule für Finanzen, in unmittelbarer Nähe.

1.3.5 Funktionen der Gemeinde aus überörtlicher Sicht

Laut Regionalem Raumordnungsplan Rheinpfalz ist Venningen mit den Funktionen Landwirtschaft/Weinbau und Fremdenverkehr ausgewiesen und ist dem ländlichen Raum mit Verdichtungsansatz zugeordnet.

Diese Funktionen gilt es zu sichern und zu stärken. Für die Forst-/Landwirtschaft bedeutet dies vor allem eine langfristige Sicherung der Produktionsbedingungen. Um der Bedeutung für den Fremdenverkehr gerecht zu werden, ist vorrangig eine Ausweitung des derzeit geringen Angebots an Fremdenbetten anzustreben.

Da die Gemeinde dem verdichteten Raum zugeordnet ist, kann man folgende Hauptziele für diesen Raum aufstellen:

- Die Verbesserungen der ökonomischen als auch der landespflegerischen Funktion der Land- und Forstwirtschaft;
- Ausbau des Fremdenverkehrs;
- Erhaltung und Verbesserung des Wohn- und Freizeitwertes durch Dorferneuerung;
- Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs;
- Weinbau

In dem wirtschaftlich ländlichen Raum mit Verdichtungsansatz gilt es, das noch relativ intakte Naturpotential zu schonen und weitgehend zu bewahren.

1.3.6 Historische Entwicklung (Auszug)

859 Der Ort wurde erstmals urkundlich erwähnt

1100 - 1794 Im Besitz des Hochstifts Speyer

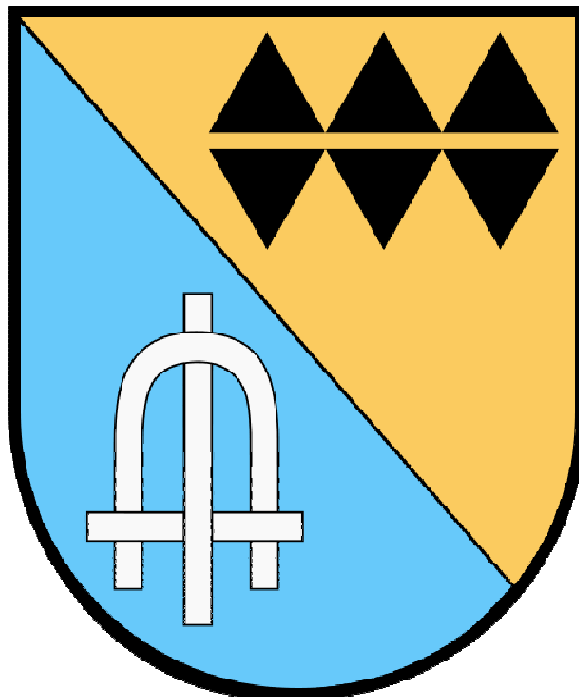


Abbildung: Wappen der Gemeinde
Quelle: <http://www.venningen.de>; Zugriff 03.06.12

1.4 Der Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Edenkoben für die Gemeinde Venningen (3. Teilfortschreibung)

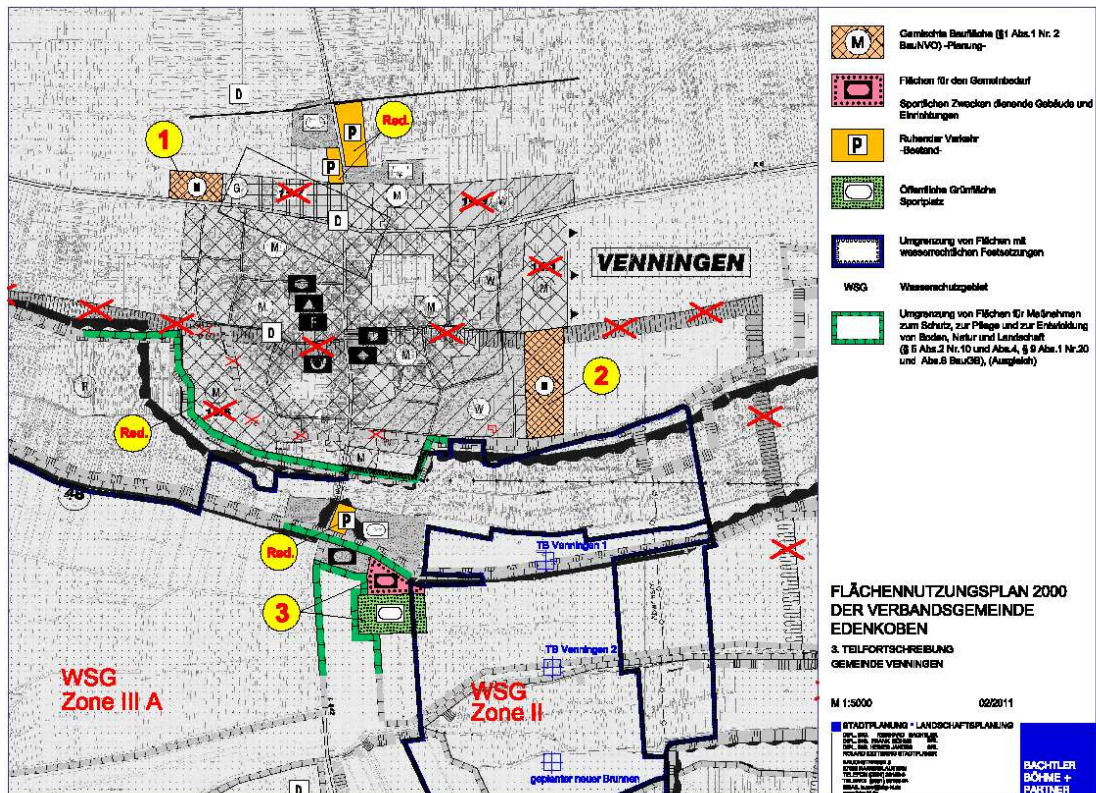


Abbildung: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Edenkoben
Quelle: Bereitgestellt von der Verbandsgemeindeverwaltung Edenkoben

Der größte Anteil der Fläche der Gemeinde Venningen wird vom Flächennutzungsplan der VG Edenkoben als gemischte Baufläche (M) ausgewiesen, die dem Wohnen und der Unterbringung von Gewerbebetrieben, die das Wohnen nicht wesentlich beeinträchtigen, dient. So auch der Ortskern des Dorfes. Desweiteren gibt es Wohnbauflächen (W) in den Neubaugebieten um Südosten sowie Nordosten, bei denen vorrangig Wohnen vorgesehen ist. Für den ruhenden Verkehr sind Flächen im Norden, am Schützenhaus und nördlich vom Friedhof sowie in der Nähe des Sportgeländes im Süden der Ortslage dargestellt. Der Bereich Sportplatz ist hierbei als öffentliche Grünfläche deklariert. Außerdem sind im Süden Flächen mit wasserrechtlichen Festsetzungen gekennzeichnet.

2 ÖRTLICHE STRUKTURDATEN

2.1 Entwicklung der Einwohnerzahlen 1962 – 2013

Jahr	Insgesamt	Männer	Frauen
1962	880	413	467
1967	918	428	490
1972	916	427	489
1977	848	394	454
1982	883	407	476
1987	895	426	469
1992	884	422	462
1997	926	442	484
2002	950	472	478
2003	953	479	474
2004	966	495	471
2005	972	494	478
2006	956	489	467
2007	973	491	482
2008	948	480	468
2009	967	496	471
2010	940	477	463
2011	935	477	458
2012	927	478	449
2013	913	463	450

Tabelle: Strukturdaten bezüglich der Einwohnerzahlen (Stand 31.12.2013)

Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>

2.2 Bevölkerung nach Alter

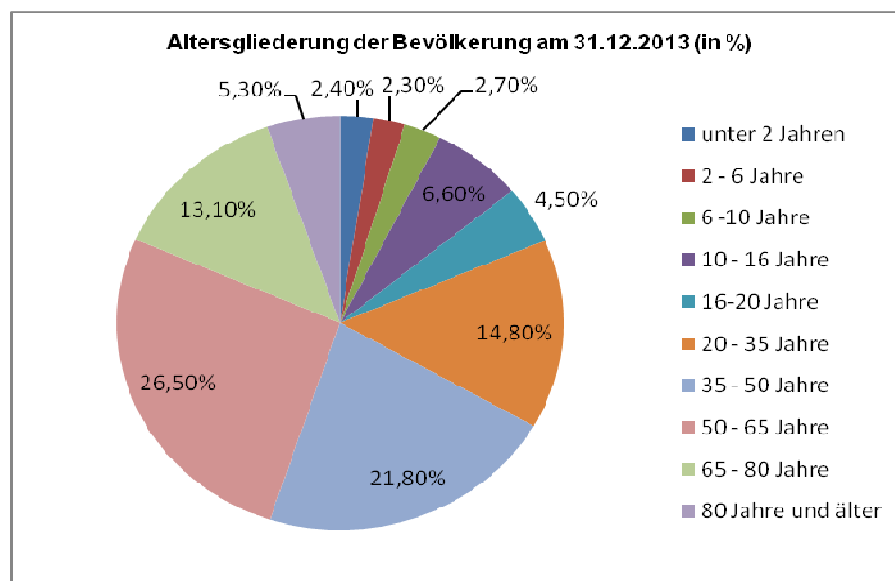
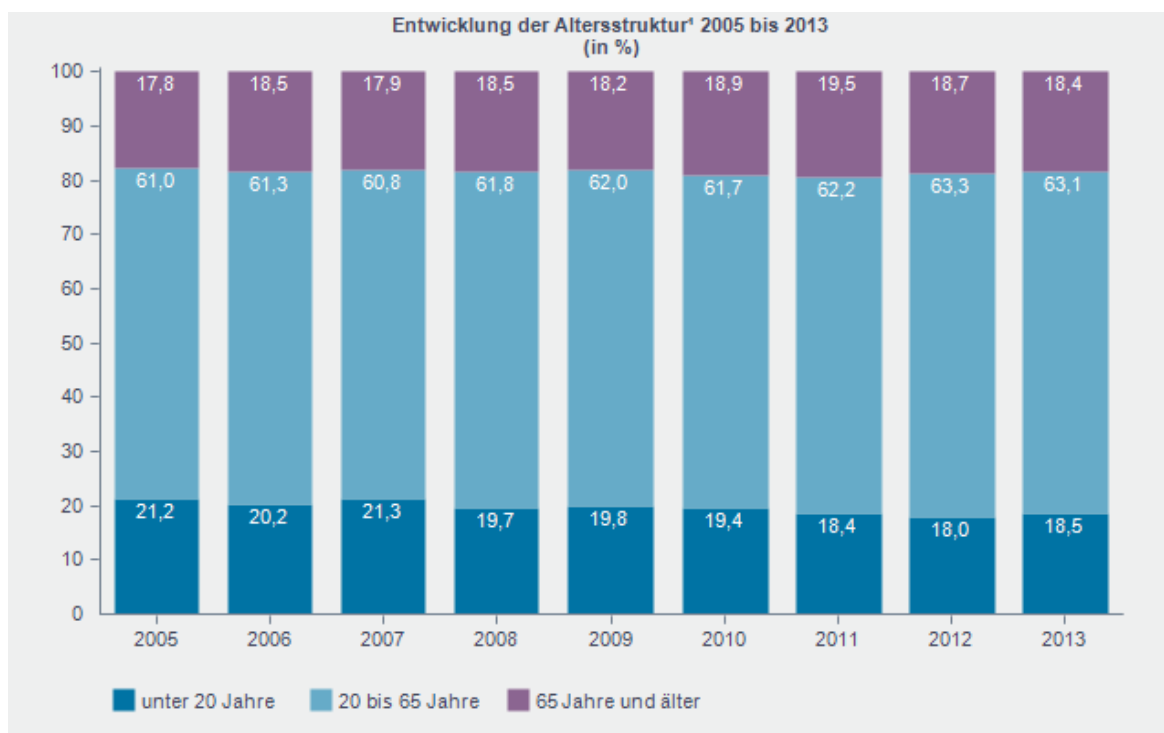


Abbildung: Altersgliederung der Bevölkerung (Stand 31.12.2013)

Quelle: Eigene Darstellung



Abbildungen: *Strukturdaten bezüglich des Alters und der Altersentwicklung (Stand 31.12.2013)*

Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>

Die aktuelle Einwohnerzahl von Venningen beläuft sich auf 913 (Stand 31.12.2013). Im Jahre 1962 waren es nur 880 Menschen, so dass die Wanderungsbewegungen in den letzten 48 Jahren als durchaus positiv für Venningen gewertet werden kann. Daraus entstand ein gewisser Siedlungsdruck, der sich in den letzten Jahren durch Siedlungstätigkeit im Außenbereich geäußert hat. Es ist jedoch wichtig zu bemerken, dass vom Jahr des bisher höchsten Bevölkerungsstandes 2007 auf 2013 die Bevölkerungszahl insgesamt leicht abgenommen hat.

Venningen zeigt noch eine relativ ausgeglichene Altersstruktur auf. Während bei einer Überalterung der Bevölkerung (durch eine geringe Geburtenrate oder Wegzug) ein Bevölkerungsrückgang und folglich ein Leerstehen und Verfall von Bausubstanz zu erwarten ist, ist bei einer regulären Alterspyramide eine positive Ortsentwicklung möglich. Durch einen hohen Anteil der jungen Generation kommt es zu einer Stabilisierung oder einem Anstieg der Bevölkerungszahlen und somit zu einer Nachfrage nach Wohnfläche. Dies schlägt sich in Neubauten, Umbauten oder Renovierungen / Sanierungen nieder. Gleichzeitig wird sich der generelle demographische Wandel in Form einer stagnierenden Einwohnerzahl wiederfinden. Somit wird eine Konzentration auf den Innenbereich und die Umwidmung vorhandener Flächen wie Gewerbebrachen erfolgen müssen.

Die Substanz des Ortes wie die dörfliche Gemeinschaft bleiben erhalten oder werden verbessert. Allerdings bestehen dadurch auch erweiterte Anforderungen an den Ort. Dabei sind vor allem drei Punkte relevant: Die Bereitstellung von Arbeitsplätzen in räumlicher Nähe, das Angebot von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten und die Bereitstellung von Wohnfläche.

Allerdings ist die Altersstruktur in Venningen durch die Bevölkerungsgruppe zwischen 35 und 65 geprägt, so dass auch hier mittel- bis langfristig durchaus die Gefahr der Überalterung der Bevölkerung in Venningen besteht.

2.3 Bodennutzung

Die Gesamte Bodenfläche in Venningen beträgt 9,87 km², davon sind in %:

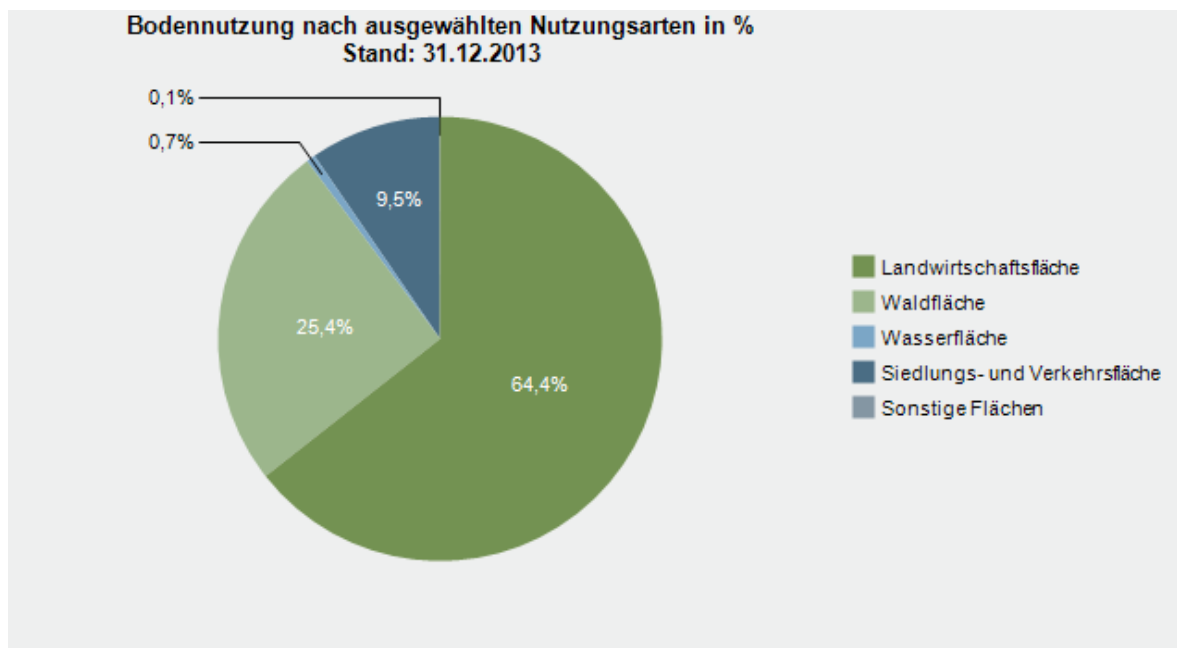


Abbildung: Strukturdaten bezüglich der Flächenanteile (Stand 31.12.2013)

Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>

In Venningen sind fast 65 % der Fläche der Gemarkung mit Landwirtschaft belegt. Dies unterstreicht den landwirtschaftlichen Charakter der Gemeinde als Weinort. Mit leicht über 25 % ist jedoch auch ein relativ großer Anteil an Waldfläche vorhanden.

2.4 Erwerbsstruktur

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (30.06.2013):

	Am Arbeitsort	Am Wohnort
Beschäftigte gesamt:	54	369
Männer:	33	205
Frauen:	21	164

Tabelle: Strukturdaten bezüglich der Erwerbsstruktur (Stand 30.06.2013)

Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>

Aus der Statistik ergibt sich somit, dass es in Venningen 369 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gibt. In Venningen wohnen 423 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Trotz der starken landwirtschaftlichen Prägung stellt dieser Erwerbszweig nur noch wenige sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in Venningen.

Vor 30 Jahren gab es Venningen ca. doppelt so viele Betriebe wie heute. Außerdem findet man in Venningen 30 Weinbaubetriebe (einschließlich Nebenerwerbwinzer), die zum größten Teil bestockte Rebflächen besitzen. Viele davon werden als Familienunternehmen geführt, wodurch aber nur nicht sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstehen.

3 ABLAUF EINER DORFENTWICKLUNGSPLANUNG/AKTUALISIERUNG

Zur Aktualisierung des Dorfentwicklungskonzepts und zur konkreten Ausarbeitung der weiteren Dorferneuerungsmaßnahmen in Venningen stellt die Beteiligung der Bürger einen wesentlichen Beitrag dar, da das aktualisierte Konzept bedarfsgerecht auf die Gemeinde abgestimmt werden soll. Daher wurde eine schrittweise Aktualisierung des Konzeptes in mehreren Sitzungen unter Zusammenarbeit von Bürgern, Mitgliedern des Gemeinderats und dem Ortsplaner vorgesehen.

Durch die Begleitung der Planung in einer Moderation durch das Beratungsbüro KOBRA, Landau entstanden moderierte Themengruppen für:

- Dorfbild und Tourismus
- Verkehr und ÖPNV
- Zukunft im Dorf und Infrastruktur
- Kinder und Jugend
- Energie

Parallel hierzu arbeitete der Arbeitskreis „Planung“ mit Vertretern der Themengruppen, dem Gemeinderat und weiteren interessierten Bürgern. Diese Gruppe integrierte die Ziele in das Dorfentwicklungskonzept.

3.1 Bestandsaufnahme

Der erste Schritt der planerischen Auseinandersetzung mit der bestehenden Situation in Venningen ist eine aktualisierte Bestandsaufnahme vor Ort; dabei werden die bereits bestehenden Pläne der Dorfentwicklung aktualisiert. Das Ergebnis ist ein Bestandsplan, der die verschiedenen Quellen und Unterlagen sowie umfangreiche eigene Erhebungen verarbeitet und den Ist-Zustand graphisch darstellt. Damit können zugleich die Entwicklungen und Veränderungen seit dem letzten Dorferneuerungskonzept dokumentiert werden.

3.2 Analysephase

Im nächsten Schritt werden anhand einer Analyse des Bestandes für Venningen relevante Mängel und Bindungen (Vorgaben übergeordneter Planungen, unveränderliche Rahmenbedingungen) ermittelt. Schwerpunkte der Bewertung liegen zum einen in der Untersuchung des Altortbereiches hinsichtlich gestalterischer Belange, Nutzungen (Konflikte und Entwicklungsmöglichkeiten) und der Bewertung der Verkehrssituation (fließender Verkehr, Parkplatzangebot, Fuß- und Radwegebeziehungen etc.), zum anderen in der Darstellung und Einschätzung der sich auf den Gesamtort beziehenden ökologischen Situation. Im Rahmen dieses Schrittes wird auch die Entwicklung des Ortes im Vergleich zur vorhergehenden Bestandsaufnahme der Dorfentwicklung erfasst und bewertet.

3.3 Konzeptphase

Basierend auf den Ergebnissen der Bewertungsphase beschäftigt sich dieser Arbeitsschritt mit der Lösungsfindung und der Darstellung eines Soll-Zustandes. Es werden Maßnahmen, die für die weitere Ortsentwicklung von Bedeutung sind, formuliert und in einen Katalog zusammengefasst. Diese Maßnahmen werden je nach Priorität in eine zeitliche Rangfolge gebracht, wobei in 5-Jahres-Schritten nach kurz-, mittel- und langfristigen Realisierungszeiträumen unterschieden wird. Vor allem bei den mittel- und langfristigen Maßnahmen ist zum Zeitpunkt ihrer Realisierung gegebenenfalls eine Überprüfung und Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen erforderlich.

3.4 Detailphase

Nach der Konzepterstellung und der Ausarbeitung des Maßnahmenkataloges werden in diesem Schritt die Ziele der Dorferneuerung/-entwicklung schrittweise in die Praxis umgesetzt. Für einzelne Maßnahmenpunkte werden Detailentwürfe als Vorschläge erstellt, Bauherren werden in Gestaltungsfragen beraten, Förderanträge für Zuschüsse aus Dorferneuerungsmitteln gestellt usw.

Es können private Objekte aus dem Dorferneuerungsprogramm bei Gestaltungs- und Sanierungsvorhaben finanziell gefördert werden, was maßgeblich zum Erhalt und zur Wiederherstellung des alten Ortsbildes beitragen kann.

Der Ablauf einer Dorfentwicklungsplanung bzw. deren Fortschreibung und Aktualisierung ist in folgendem Diagramm zusammenfassend dargestellt:

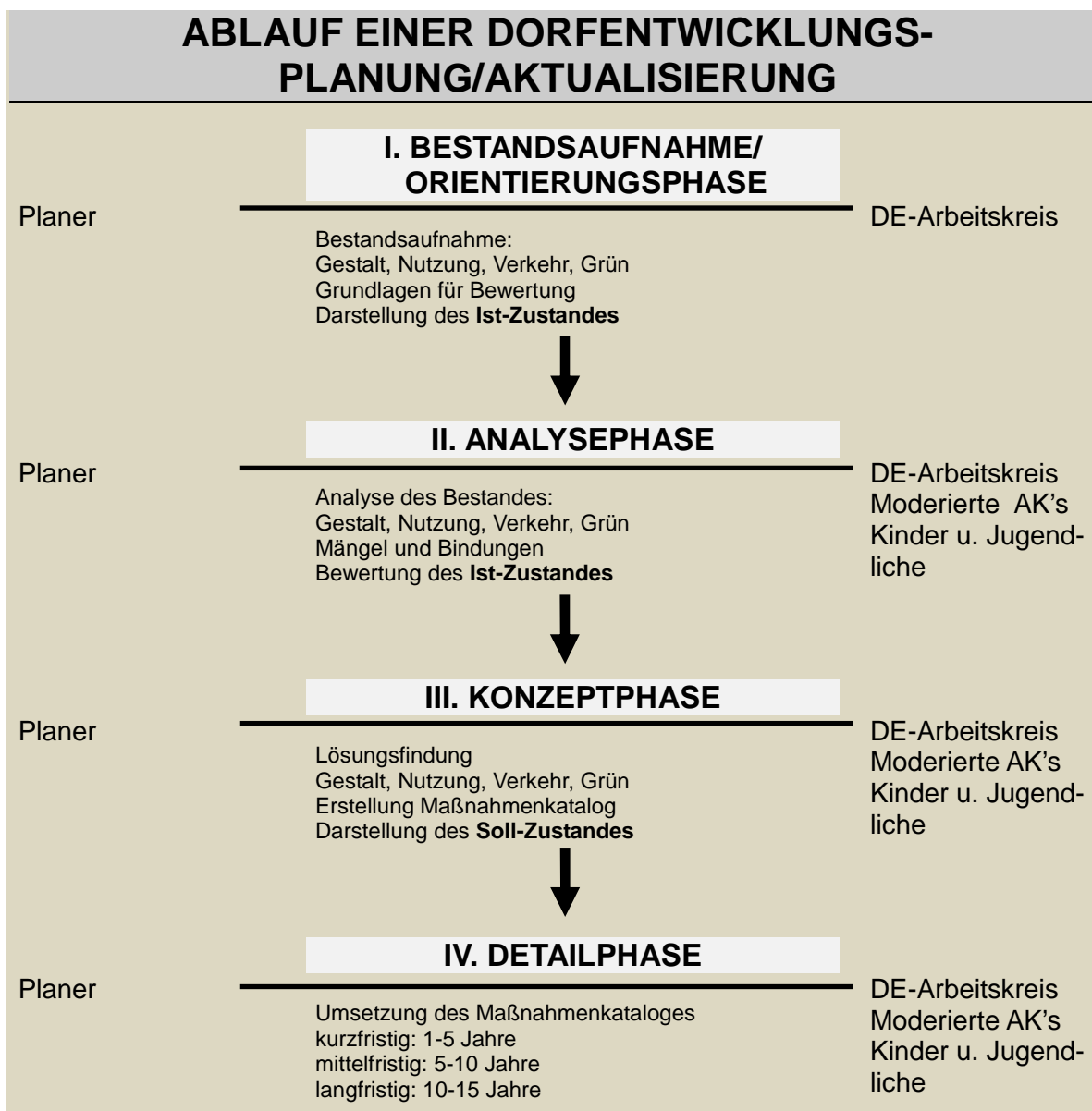


Abbildung: Ablauf einer Dorfentwicklungsplanung/Aktualisierung im Planungsbüro Wolf
Quelle: Eigene Darstellung

Schwerpunktmäßig müssen Konzepte erarbeitet werden:

- Konzepte, die auf die Aufgabe und Extensivierung von Landwirtschaftsbetrieben reagieren und Umnutzungsmöglichkeiten leerstehender Bausubstanz aufzeigen,
- Konzepte, die auf die Anforderungen der Bevölkerungsstruktur reagieren und den Ort für junge Familien attraktiver machen.

Weiterhin ergeben sich als neue Aufgaben:

- Lösungen, die auf die demographische Entwicklung reagieren,
- Lösungen, die einer Entleerung der Ortskerne entgegenwirken und lebendige und funktionsfähige Ortsmitten erwirken.

3.5 Bisherige Schritte in der Dorfentwicklung der OG Venningen

Nach Aufstellung des Dorfentwicklungskonzepts durch das Büro ARU-Plan, Kaiserslautern wurde Venningen offiziell als Dorferneuerungsgemeinde anerkannt, und es konnten sowohl im privaten wie im öffentlichen Bereich Maßnahmen gefördert werden.

Grundsätzlich lag in der Dorferneuerung von Venningen das Hauptaugenmerk auf der Erhaltung des alten Ortskernes. Seit dieser Zeit sind in Venningen verschiedene Maßnahmen realisiert worden.

Im Sommer/Herbst 2010 wurde ein Antrag auf Anerkennung als Schwerpunktgemeinde im Rahmen der Dorferneuerung gestellt, der im Frühjahr 2011 bewilligt wurde. Damit hat Venningen nun die Aufgabe und Möglichkeit, das Dorferneuerungskonzept von ARU-Plan KL entsprechend den geänderten Anforderungen und Bedürfnissen fortzuschreiben. Schwerpunktmäßig müssen drei Aspekte behandelt werden:

- Reaktion auf die tendenzielle Überalterung; den Ort für junge Familien attraktiver machen
- Förderung der Fremdenverkehrsentwicklung im privaten Bereich (z. B. Schaffung neuer Fremdenbetten)
- Reaktion auf den Leerstand bzw. die extensive Nutzung alter Bausubstanz im Ortskern; Umnutzungsmöglichkeiten leerstehender ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz

Im öffentlichen Bereich stehen neben der Erhaltung und Gestaltung der Landschaft folgende Aufgaben im Vordergrund:

- Reaktivierung und Neuschaffung von Infrastruktureinrichtungen mit Tourismuskwirkung
- die Schaffung von einem Kommunikationspunkt für alle Generationen
- die Sensibilisierung der Bevölkerung im Umgang mit alter Bausubstanz und Neubebauung im Ortskern.

Die Betreuung der Dorfentwicklung Venningens wurde Anfang 2011 dem Planungsbüro Wolf in Kaiserslautern übertragen.

Die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes hat die weiter reichende Aufgabe, eine Leitlinie für die Entwicklung des Dorfes für die nächsten 10 bis 15 Jahre darzustellen. Anhand dieses Konzeptes sollen die Gemeinde betreffende Vorhaben und Maßnahmen überprüft und entwickelt werden.

Parallel wurde eine Dorfmoderation durch das Beteiligungsbüro KOBRA, Landau durchgeführt.

Zur Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzepts und zur konkreten Ausarbeitung der Dorfentwicklungsmaßnahmen in Venningen stellt die Beteiligung der Bürger einen wesentlichen Beitrag dar, da das Konzept bedarfsgerecht auf die Gemeinde abgestimmt werden soll. Deshalb fanden folgende Arbeitskreise durch Moderation vom Beteiligungsbüro KOBRA, Landau statt:

- „Dorfbild und Tourismus“,
- „Zukunft im Dorf und Infrastruktur“,
- „Energie“, „Verkehr und ÖPNV“ und
- „Kinder und Jugend“
-

Besonders hervorzuheben ist hierbei eine Modellbauaktion im Rahmen des Arbeitskreises „Kinder und Jugend“, bei der die Kinder und Jugendlichen der Ortsgemeinde Venningen freiwillig den Spielplatz der Dompropst - Dr. Weindel – Straße neugestalteten. In Verbindung mit der Dorferneuerung findet auch eine Beratung durch den Ortsplaner bei Bau- und Sanierungsvorhaben im Ortskern statt.



Abbildungen: Modellbauaktion zum Umbau des vorhandenen Spielplatzes mit Kinder- und Jugendbeteiligung

Quelle: Fotografien des Beratungszentrums KOBRA

4 AUSGANGSSITUATION/BESTANDSAUFNAHME VOR ORT

Der Untersuchungsbereich umfasst in erster Linie die bebaute Ortslage.

4.1 Allgemein

Die städtebauliche Bestandsaufnahme stellt den nächsten Schritt zur Auseinandersetzung mit dem Ort und seinen Problemen dar. Ziel dieses Arbeitsschrittes ist es, die notwendigen Daten und Informationen für die nachfolgenden Planungsphasen zu beschaffen und gebündelt darzustellen.

Die Bestandsaufnahme gliedert sich thematisch in folgende Teilbereiche:

- Ortsgestalt (Bebauung)
- Nutzung
- Verkehr
- Grün- und Freiflächen

Die Bestandsaufnahme stützt sich auf amtliche Katasterpläne im Maßstab 1:1000, die durch eigene detaillierte Erhebungen vor Ort aktualisiert und ergänzt wurden (s. Anlage).